

Jahresempfang der Handelsverbände

10. März 2025

Hyatt Regency Düsseldorf



Rede

Michael Radau

Präsident Handelsverband Nordrhein-Westfalen

Sperrfrist: 10. März 2025, 21:00 Uhr – Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Herr Ministerpräsident, lieber Hendrik Wüst,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gäste,

es ist mir eine besondere Ehre, Sie heute Abend hier zu diesem festlichen Empfang willkommen zu heißen. Dieser Abend ist nicht nur eine Gelegenheit, in angenehmer Atmosphäre zusammenzukommen, sondern auch ein wertvoller Moment, um über die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für den Einzelhandel und unsere Innenstädte zu sprechen. Aber sicherlich ist es auch geboten und ich möchte Sie ausdrücklich dazu motivieren, Gespräche über die gesellschaftliche Situation bei uns, sowie über die globale Situation zu führen und sich die Frage zu stellen, welche Position wir einnehmen und welche Handlungen daraus erwachsen können. Zu meiner Einstellung hierzu komme ich später noch. Jetzt freue ich mich erst einmal, viele bekannte, aber auch viele neue Gesichter zu sehen, denn es bedeutet vor allem, dass Ihnen allen am Einzelhandel in Nordrhein-Westfalen gelegen ist.

Der Einzelhandel ist der drittgrößte Wirtschaftszweig des Landes! Es hängen nicht nur hunderttausende Jobs an seinem Erfolg, sondern auch der Erfolg zahlreicher Städte und Gemeinden hängt mit einem starken Einzelhandel zusammen.

Der Einzelhandel ist also eine der tragenden Säulen unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Vor einigen Jahren sagte ich an dieser Stelle noch: Wir stehen vor tiefgreifenden Veränderungen. Heute sage ich: Wir sind mittendrin in diesen Veränderungen. Während sich unsere Branche in der Vergangenheit immer wieder an neue Rahmenbedingungen angepasst hat, stehen wir heute vor einem Umbruch, der in seiner Komplexität und Intensität außergewöhnlich ist.

Bevor ich jedoch näher auf unsere Branche zu sprechen komme, möchte ich mir selbstverständlich einen Moment nehmen, um auf die jüngste Bundestagswahl zu sprechen zu kommen. Ganz ehrlich: So sehr ich mich über die Anwesenheit unseres Ministerpräsidenten hier heute Abend freue, so sehr hätte ich mir auch gewünscht, dass er eine zentrale Rolle in den Koalitionsverhandlungen eingenommen hätte.

Wir pflegen eine sehr gute Beziehung zu unserer Landesregierung und das Modell NRW hätte für mich auch eine Option im Bund sein können.

Aber jetzt gilt es möglichst schnell eine Regierung zu bilden, um die dringlichsten Aufgaben schnell und entschlossen Anpacken zu können. Das sind: ... europäische Geschlossenheit bei

den transnationalen Herausforderungen in Verteidigungs- und Handelsfragen, faire Wettbewerbsbedingungen auch gegenüber Plattformen aus Fernost, die aktuell gerade in den Bereichen Steuern und Produktsicherheit die Anforderungen des deutschen Marktes umgehen und so die deutschen Händler übervorteilen; überkomplizierte Kennzeichnungspflichten, Meldepflichten im Verpackungsgesetz oder überhaupt doppelte Dokumentationspflichten, günstige Energiepreise und das entschlossene Weiterführen der ökologischen Transformation. Wir werden als Handelsverbände alles tun, um unsere Anliegen den Koalitionären deutlich zu machen! Bleiben wir zuversichtlich, dass es besser wird!

Lassen Sie mich an dieser Stelle aber gerne auch darauf eingehen, was wir alle tun können. Zuversicht – was heißt das? Für mich heißt es, in den kommenden Wochen und Monaten einmal bewusst in unseren individuellen Netzwerken die Punkte herauszustellen, die sich verbessern, die in die richtige Richtung gehen und die unseren Freunden, Geschäftspartnern und Familien Zuversicht geben können. Und vielleicht einmal die Dinge, die noch nicht optimal laufen, ein bisschen zurückstellen. Wir dürfen sie nicht vergessen, aber wir müssen auch nicht immer alle noch zu erledigenden Dinge voranstellen, sondern auch die kleinen und hoffentlich größeren Erfolge benennen. Meine Damen und Herren, lassen Sie mich aber natürlich auch einen Blick auf die Herausforderungen werfen, die unsere Branche aktuell bewegen.

Die Auswirkungen internationaler Konflikte und politischer Spannungen sind längst in unserem Alltag angekommen. Globale Lieferketten stehen unter Druck, Handelswege werden unsicherer, und die Kosten für Rohstoffe und Energieebenkosten bleiben auf hohem Niveau.

Diese Entwicklungen belasten nicht nur die Margen vieler Einzelhändler, sondern sorgen auch für eine zunehmend zurückhaltende Konsumstimmung. Das ist leider nichts Neues. Schon im vergangenen Jahr haben wir darüber sprechen müssen. Zusätzlich sind in der letzten Zeit neue Player auf den Markt gestoßen und verzerren den Wettbewerb in ungekannten Ausmaßen. Plattformen aus Drittstaaten locken mit niedrigsten Preisen Kunden an. Auf Kosten von Qualität und auch in hohem Maße von Sicherheit. Dies haben aktuelle Tests in erschreckendem Maße gezeigt. Verpackt in Kleinstsendungen, werden die Zollabteilungen an den europäischen Flughäfen überschwemmt und wenn man ehrlich ist, werden sie auch an der Nase herumgeführt, denn eigentlich fällige Gebühren werden nicht bezahlt. Ich bedanke mich beim NRW-Finanzministerium und Herrn Minister Optendrenk, dass diese schwerwiegende Wettbewerbsverzerrung hier so deutlich erkannt wurde und dass das Thema verfolgt wird! Wir scheuen keinen Wettbewerb, aber wir fordern einen fairen Wettbewerb, auch mit Drittstaatenanbietern, und erhoffen uns hier weitere Unterstützung auch seitens der Landesregierung.

Gleichzeitig stellen uns nationale Aufgaben vor zusätzliche Hürden. Ein Thema, das viele von Ihnen sicherlich täglich beschäftigt, ist die zunehmende Bürokratie. Egal ob Dokumentationspflichten, Berichtswesen oder komplexe steuerliche Anforderungen – diese Regulierungen binden wertvolle Ressourcen, die wir alle lieber in Innovation, Kundenorientierung und Wachstum investieren würden.

Und bei dem Gedanken, dass in Brüssel weitere 8000 (!) Regelungen und Gesetzesvorlagen warten, wird mir ganz anders.

Die Frage, wie wir den Bürokratieaufwand reduzieren und gleichzeitig die Effizienz steigern können, ist von enormer Bedeutung, wenn wir den Standort Deutschland stärken wollen. Wenn

ich von einem Händler höre, dass er mehr Zeit mit Papierkram im Büro hinter den Kulissen verbringt als im Laden auf der Fläche bei seinen Kunden, dann läuft etwas falsch! Das Beispiel ist nicht aus der Luft gegriffen.

In unserer Umfrage zur Bilanz des Jahres 2024 haben Händler das genauso geschrieben! Die zunehmende Regulierungsintensität wird immer mehr zum Problem für den Wirtschaftsstandort Deutschland und den EU-Binnenmarkt. Die Politik muss den richtigen Rahmen setzen, um die Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, des europäischen Binnenmarkts, der unternehmerischen Freiheit und der Souveränität der Verbraucher zu stärken. Dieser Rahmen ist wichtig! Innerhalb dieser Leitplanken aber sollte Politik wieder das Vertrauen haben, dass die Wirtschaft auch selbst in die richtige Richtung gehen will. Dafür braucht es nicht unmäßige Dokumentationen und Kontrollen, sondern einfach mal mehr Vertrauen. Dies muss einhergehen mit dem Verzicht auf neue Regulierung und eine ernstgemeinte Deregulierungskampagne auf nationaler und europäischer Ebene. Wenn ich mir anschaue, wie viele hoch engagierte Mitarbeitende in vielen Unternehmen sich noch vor 5 Jahren inhaltlich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt haben und konkrete Verbesserungen erarbeitet haben.

Heute sind diese Abteilungen drei Mal so groß, beschäftigen sich aber fast ausschließlich mit Dokumentationen. So geht es nicht weiter! Und es ist gut, dass die Kommissionspräsidentin der EU mit dem Omnibusverfahren die ersten Signale in dieser Richtung gesendet hat.

Die Unternehmen müssen schnell und deutlich von Bürokratie entlastet werden.

Ein weiterer, mir sehr wichtiger Punkt ist der Wandel unserer Innenstädte. Immer mehr Menschen erledigen ihre Einkäufe online, was dazu führt, dass viele Innenstädte an Attraktivität verlieren. Doch Innenstädte dürfen nicht zu Geisterstädten werden – sie müssen sich neu erfinden, um weiterhin Orte der Begegnung und des gesellschaftlichen Lebens bleiben. Ich empfehle Ihnen einen Blick in die aktuelle Studie „Vitale Innenstädte“ des IFH Köln. Dort erfahren Sie, wie unsere Innenstädte bei den Besuchern abschneiden. Falls Ihre Stadt noch nicht mitmacht, kann ich das nur empfehlen. Gerade bei mehrfacher Teilnahme zeigen sich die Stärken und Schwächen einer Gemeinde im Zeitverlauf.

Die Studie bietet einen enormen Erkenntnisgewinn und ist ein hilfreiches Werkzeug für Strategien zur Entwicklung der Städte. Auch die Studie „Zukunft des Handels“ des NRW-Wirtschaftsministeriums ist äußerst lesenswert. Sie untersucht das Einkaufsverhalten und alternative Einkaufsmöglichkeiten in NRW. Beide Studien zeigen: Der Einzelhandel ist nach wie vor das Rückgrat der Innenstädte, denn die meisten Menschen kommen wegen des Einkaufs. Helfen Sie mit, den Transformationsprozess hin zu attraktiven, klimaverbesserten und resilienten Innenstädten zu ermöglichen. Beispiele wie das Geschehen kann, sind zahlreich: Attraktivitätssteigerung durch vielfältige Nutzungskonzepte, ansprechende Gestaltung für mehr Aufenthaltsqualität sowie kulturelle und soziale Angebote. Mehr Begrünung und energieeffiziente Gebäude, wo es möglich ist, um so auch die Resilienz zu stärken und sich an den Klimawandel anzupassen. Die Förderung der lokalen Wirtschaft und flexible Nutzungskonzepte sind aus unserer Sicht auch absolut notwendig.

Hinzu kommt der Generationswechsel in vielen Handelsbetrieben. Die Übergabe eines Unternehmens an die nächste Generation ist mehr als ein rechtlicher und organisatorischer Prozess.

Es ist eine Phase, in der Weichen gestellt werden – für neue Ideen, für Innovationen und für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Die Frage, wie wir den Übergang erfolgreich gestalten, wird für viele von uns in den kommenden Jahren entscheidend sein. Ich freue mich sehr, dass wir uns nachher zu einer kleinen Podiumsdiskussion treffen und den Nachwuchs zu Wort kommen lassen. Lassen Sie es mich aber jetzt schon deutlich sagen: Ja, wir haben einen Nachwuchs- und Fachkräfte- und sogar Arbeitskräftemangel. Ja, Nachfolger für Unternehmen zu finden, ist schwieriger geworden.

Aber bei all diesem Lamento dürfen wir nicht vergessen, dass wir in der Branche richtig tollen Nachwuchs haben.

Ich will es deutlich sagen: Es gibt eine Fülle junger Menschen, die mit Leidenschaft in den Handel einsteigen und ihre Zukunft und Karriere im Einzelhandel sehen und planen. Es gibt engagierte Kolleginnen und Kollegen, die auch in jungen Jahren nicht nur Führungsaufgaben innerhalb eines Geschäftes übernehmen, sondern den Schritt in die Selbstständigkeit wagen und das Geschäft übernehmen. Diesen Menschen tun wir unrecht, wenn wir uns in diesem Lamento verlieren.

Deswegen möchte ich nun auch die Aufgaben anpacken und zu den ebenso zahlreichen Chancen kommen. Denn gerade in Zeiten des Wandels entstehen neue Möglichkeiten, um die Zukunft aktiv zu gestalten.

Ein Beispiel dafür ist die Digitalisierung, die uns schon seit Jahren begleitet, aber durch künstliche Intelligenz eine neue Dimension erreicht hat. KI-basierte Systeme ermöglichen es, Prozesse effizienter zu gestalten, Logistik zu optimieren und das Einkaufserlebnis für Kunden zu personalisieren.

Diese Technologien bieten nicht nur große Chancen für den Online-Handel, sondern können auch den stationären Handel stärken. Beispielsweise durch digitale Tools, die den Kunden schon vor dem Besuch im Laden inspirieren oder gezielt Angebote unterbreiten.

Ich möchte mich ausdrücklich bei der Landesregierung bedanken, dass wir im NRW-Einzelhandel mit den wertvollen Projekten der Digitalcoaches und dem KI-Navi Handel so stark aufgestellt sind! Und ich hoffe sehr, dass wir auch in Zukunft mit Ihrer Unterstützung rechnen können, denn auch wenn das Digitalisierungsprojekt nun schon ein paar Jahre läuft: Viele Einzelhändler stehen hier immer noch am Anfang und müssen noch vieles verbessern!

Wir haben die ersten Schritte getan, aber brauchen bei manchen Fragen weiterhin einen Ansprechpartner, an den sich Händler vertrauensvoll wenden können. Die enorme Nachfrage und das positive Feedback sprechen für sich. Wir hoffen, daher sehr, dass wir das Projekt verlängern können, um den Einzelhandel in NRW für die Zukunft weiter fit zu machen!

Ein ganz anderes, großes Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist die Nachhaltigkeit. Auch kein neues Thema, und ich erwähne es gerade, weil es im Wahlkampf kaum eine Rolle gespielt hat: Konsumenten legen zunehmend Wert auf umweltfreundliche Produkte, kurze Lieferwege und ressourcenschonende Produktionsprozesse. Der Einzelhandel hat hier eine besondere Verantwortung – und gleichzeitig eine enorme Chance, sich als Vorreiter für eine nachhaltige Zukunft zu positionieren. Auch hier ist der Handel an vielen Stellen schon extrem weit: Plastiktüten werden immer weniger oder nur noch gegen Zahlung ausgegeben, Energieverbrauch wird optimiert, Photovoltaik installiert und vieles mehr. Aber auch hier gilt:

Vertrauen Sie den Händlern doch ein Stück mehr. Viele Nachhaltigkeitsziele sind doch intrinsisch. Was uns hingegen nicht hilft, sind immer mehr bürokratische Nachweispflichten, die Händler dazu verpflichten das Papier der Verpackung bis zum Baum zurückzuverfolgen. Was uns hilft, sind einfache Unterstützung zur Implementierung von erneuerbaren Energien, zur Optimierung von Energiekreisläufen u.a.m.

Der Handel ist gerne bereit seinen Beitrag zu leisten und tut dies auch an vielen Stellen schon freiwillig. Lieber Hendrik Wüst, bitte unterstützen Sie ihn dabei und legen Sie ihm keine Papierberge in den Weg.

Um unsere Innenstädte lebendig zu halten, braucht es mutige Konzepte und eine enge Zusammenarbeit zwischen Handel, Politik und Gesellschaft. Kommunen wie Monheim oder Hilden zeigen, wie es gelingen kann: durch die Förderung von Kulturangeboten, die Entwicklung attraktiver Treffpunkte und durch eine strategische Nutzung des öffentlichen Raums. Innenstädte müssen Orte werden, die mehr bieten als Einkaufsmöglichkeiten – sie müssen wieder zu Zentren des Lebens werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir alle wissen, dass diese Veränderungen nicht im Alleingang bewältigt werden können. Es braucht eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Politik ist gefragt, die Rahmenbedingungen zu schaffen, die uns den nötigen Freiraum geben, um diese Herausforderungen anzugehen.

Das bedeutet konkret:

- Bürokratieabbau, damit Unternehmen ihre Zeit und Energie in Innovation und Kundenorientierung investieren können.
- Investitionen in die Infrastruktur unserer Innenstädte, um sie wieder attraktiver und lebenswerter zu machen.
- Unterstützung bei der Digitalisierung, damit Unternehmen aller Größen von den Chancen neuer Technologien profitieren können.
- Aber, und lassen Sie mich dies auch in aller Deutlichkeit sagen, wir brauchen keine staatliche Einmischung beim Mindestlohn. Dafür gibt es eine Mindestlohnkommission.

Und wenn wir mehr Netto vom Brutto wollen, und das wollen wir alle, dann müssen wir auch über die Belastung der Löhne mit Steuern und Abgaben nachdenken.

Doch auch wir als Branche tragen Verantwortung.

Wir müssen die neuen Möglichkeiten aktiv nutzen, nachhaltige und zukunftsorientierte Konzepte entwickeln und den Mut haben, Veränderungen anzunehmen.

Dieser Abend ist ein guter Zeitpunkt, um über all diese Themen zu sprechen und neue Ideen auszutauschen. Ich bin überzeugt, dass wir in dieser Runde die Expertise und den Gestaltungswillen haben, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, die unsere Branche und unsere Städte voranbringen. An diesem Abend möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen danken, die in den Handelsverbänden in Nordrhein-Westfalen täglich ihr Bestes für unsere Mitglieder geben und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Und auch den Kolleginnen und Kollegen, die den heutigen wunderbaren Abend überhaupt möglich gemacht und organisiert haben: vielen Dank Ihnen allen!

Der Einzelhandel ist mehr als nur eine Branche. Er ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft, ein Ort der Begegnung und ein Spiegel unserer Kultur.

Lassen Sie uns deshalb die Herausforderungen annehmen und die Zukunft aktiv gestalten – für den Handel, für unsere Innenstädte und für die Menschen, die sie Tag für Tag mit Leben füllen. Dass Sie bis hierher so aufmerksam zugehört haben zeigt mir, dass auch Sie alle an der Zukunft des Handels interessiert sind. Lassen Sie uns darum heute Abend genau darüber sprechen.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und wünsche uns allen einen inspirierenden und erfolgreichen Abend!

Vielen Dank!